

Was ist seit letztem Jahr passiert?

El Salvador: Ausweg aus der Gewalt

Die kirchliche Organisation SSPAS bildet Jugendliche aus benachteiligten Stadtteilen von San Salvador handwerklich aus, begleitet sie psychologisch und vermittelt sie in Arbeitsverhältnisse. So finden sie eine Alternative zu der Bandenriminalität, die ihre Stadtteile bislang beherrscht.

Seit letztem Jahr absolvierten über 500 Jugendliche durch das Projekt erfolgreich eine Berufsausbildung. Sie wurden Bäcker*innen, Barkeeper*innen, Kosmetiker*innen, Computertechniker*innen und Köch*innen. Über ein Viertel der Absolventen fanden anschließend eine Anstellung. Das Finden einer bezahlten Arbeitsstelle ist so schwierig, weil viele Firmen Jugendliche aus Stadtteilen mit Bandenriminalität grundsätzlich nicht einstellen. SSPAS sucht die Kooperation mit Unternehmen und vermittelt Absolventen. Inzwischen sind dadurch erste Veränderungen in der Unternehmenskultur erkennbar und es wird etwas einfacher für die Jugendlichen eine Anstellung zu finden.

Die Regierung reagiert auf die Bandenriminalität noch immer mit Unterdrückungsmaßnahmen und Menschenrechtsverletzungen. Diese treffen nicht nur Bandenmitglieder, sondern ganze Stadtteile. Dadurch sterben Jugendliche in den betroffenen Stadtteilen sowohl durch Banden- als auch durch Polizeigewalt. SSPAS hat im letzten Jahr 24 Menschenrechtsverteidiger ausgebildet und 69 Jugendliche betreut und unterstützt, die Opfer von Menschenrechtsverletzungen wurden.

Die Arbeit von SSPAS ist noch immer unverändert wichtig. Brot für die Welt wird SSPAS weiter unterstützen, um mehr Jugendlichen einen Ausweg aus der Gewalt zu ermöglichen und die Situation in den benachteiligten Stadtteilen insgesamt zu verbessern.

